

Celina del Amo



# Welpenschule

Ulmer



# Welpenschule

## Welpenbasics

Lernen Sie Ihren neuen Mitbewohner verstehen und verhelfen Sie ihm so zu einem angstfreien Start ins Leben.

5



- 6 Was Sie über Welpen wissen sollten
- 6 Sozialisation
- 9 Auswahl und Übernahme des Welpen
- 15 Gesundheit, Ernährung und mehr
- 15 Gesundheits-Check-up
- 16 Impfungen
- 17 Sexualität
- 21 Zahngesundheit
- 22 Ernährung des Welpen
- 24 Die Hausapotheke
- 26 Parasitäre Plagegeister
- 28 Reisen mit dem Hund

## Service

108

- 108 Zum Weiterlesen
- 108 Klicks im WWW
- 109 Register

## Der Welpen zieht ein

Die Erziehung Ihres neugierigen Welpen beginnt bereits beim Einzug in sein neues Zuhause.

31



- 32 Die erste Zeit im neuen Zuhause
- 33 Name
- 33 Schlafplatz
- 34 Stubenreinheit
- 36 Halsband oder Geschirr?
- 37 Anspringen
- 38 Allein bleiben
- 40 Nachfolgebereitschaft
- 41 Leinenführigkeit
- 43 Aufmerksamkeit heischendes Verhalten
- 46 Auf zur Welpenspielgruppe!
- 47 Allgemeine Hinweise
- 47 Kritische Begegnungen und Beißereien
- 50 Beißhemmung
- 52 Wissenswertes über Hunde
- 52 Neugier und Angst
- 53 Motivation
- 54 Lob und Strafe
- 58 Generalisierung

## Abenteuer Leben

Machen Sie Ihren Welpen mit möglichst vielen unbekannten Situationen und Dingen vertraut.

61



- 62 **Die Umwelt erkunden**
- 63 **Fremde Hunde**
- 63 **Menschen**
- 66 Besuchssituationen üben
- 66 Briefträger, Paketboten, Müllmänner
- 67 Beim Tierarzt
- 69 **Fremde Tierarten**
- 70 **Weitere Einflüsse und Erlebnisse**
- 70 Straßenlärm und sonstige Geräusche
- 73 Optische Reize
- 74 Verschiedene Bodenbeschaffenheiten
- 76 Hindernisse
- 77 Autofahrten
- 79 Treppen laufen
- 80 Öffentliche Verkehrsmittel
- 81 Auf dem Bahnhof
- 81 Im Aufzug
- 82 Badewanne und Dusche
- 83 Begegnung mit dem Föhn
- 83 Gaststättenbesuche
- 85 Drachen und Heißluftballons
- 85 Wasserspiele
- 86 Schnee und Eis

## ABC für Welpen

Mit der richtigen Erziehung machen Sie sich und Ihrem Welpen das Leben leichter – lesen Sie hier, wie das geht.

89



- 90 **Grundsätzliches zur Erziehung**
- 90 Konzentration
- 91 Motivation und Belohnung
- 92 Einführung von Signalen
- 93 **Kommandos üben**
- 93 Kommando SITZ
- 94 Kommando PLATZ
- 95 Kommando KÖRBCHEN
- 96 Kommando HIER
- 99 Kommando AUS
- 100 Kommando BLEIB
- 101 Kommando STEH
- 101 Kommando STOP
- 102 Kommando PENG
- 102 Kommando PFÖTCHEN
- 103 Kommando HIER RAN
- 104 Kommando APPORT
- 105 Korrekturwort PFUI
- 106 Verhalten am Bordstein
- 106 Konzentrationsübungen





# Welpenbasics

## 6 **Was Sie über Welpen wissen sollten**

6 Sozialisation

9 Die Auswahl des Welpen

13 Übernahme des Welpen

## 15 **Gesundheit, Ernährung und mehr**

15 Gesundheits-Check-up

16 Impfungen

17 Sexualität – der kleine, große Unterschied

21 Zahngesundheit

22 Ernährung des Welpen

24 Grannen

24 Die Hausapotheke

26 Parasitäre Plagegeister

28 Versicherungen

28 Reisen mit dem Hund

# Was Sie über Welpen wissen sollten

Die Welpenzeit erstreckt sich vom Moment der Geburt bis etwa zum 4. Lebensmonat. Für das spätere problemlose Zusammenleben spielt die Sozialisationsphase die entscheidende Rolle.

## Sozialisation

Im Leben des Hundes kommt der Welpenzeit eine ganz besondere Bedeutung zu, denn während der ersten Lebensmonate nimmt der Hund seine Umwelt anders wahr als im Verlauf seines weiteren Lebens. Die für die Entwicklung des Verhaltens und des Charakters wichtigste Phase ist die **Sozialisationsphase** (3. bis 12. Lebenswoche), die sich nach der Geburt an die **Neugeborenenphase** (1. bis 14. Tag) und die **Übergangsphase** (15. bis 21. Tag) anschließt.

Die Erfahrungen und Eindrücke, die der Welpen während dieser Zeit in Bezug auf Artgenossen, im Erleben der Umwelt mit all ihren Individuen und in der Begegnung mit Objekten und Situatio-

nen gewinnt, dienen ihm dann für das gesamte weitere Leben als Vergleichsmaßstab. Die Sozialisationsphase hat somit prägungsähnlichen Charakter.

Deshalb sollten sich dem Welpen während dieser Zeit unbedingt genügend Gelegenheiten bieten, seine Welt in möglichst vielfältiger und positiver Weise zu erleben. Der Züchter, aber natürlich auch Sie als neuer Welpenbesitzer haben hierzu alle Fäden in der Hand und können entscheidend dazu beitragen, dass sich der kleine Welpen positiv entwickelt und so zum selbstsicheren und fröhlichen Hund heranwächst. Die Sozialisationsphase gegenüber Hunden, Menschen, anderen Tierarten sowie die Gewöhnung an unbelebte Objekte und Situationen ist unterschiedlich lang. Die zeitlichen Übergänge sind fließend.

Die Sozialisationsphase ist für den Welpen allerdings nicht nur wichtig, damit er seine Umwelt kennenlernt, sondern es ist auch der Lebensabschnitt, in dem er wichtige Regeln der **innerartlichen Kommunikation** erlernen muss. Die meisten Verhaltensregeln, die er für einen problemlosen Umgang mit Artgenossen braucht, sind Hunden nicht mit in die Wiege gelegt. Sie müssen erlernt werden. Dies geschieht meist bei Spielen und Rangeleien – zunächst zwischen den Wurfgeschwistern, später aber auch im Spiel mit anderen Hunden und mit Menschen.

### Aha!

#### Eingliederung

Als Sozialisation wird der Prozess der Eingliederung eines Individuums in die Gesellschaft bezeichnet. Auf Hunde übertragen bedeutet dies, dass Welpen während der Sozialisationsphase die für ihren Lebensraum typischen Situationen, Ereignisse und sozialen Spielregeln kennenlernen.

Wir trennen die Welpen meist zu einem Zeitpunkt von der Mutterhündin und den Wurfgeschwistern, zu dem beispielsweise ein junger Wolf den Familienverband noch lange nicht verlassen würde. Deshalb sollten dem Welpen ausreichend Spielgelegenheiten geboten werden, bei denen er **soziale Interaktionen** und Rangstellungen erproben und gleichzeitig seine Geschicklichkeit schulen kann. Hunde, die als Welpen viel Gelegenheit zum Spielen hatten, werden später keine Kommunikationsprobleme mit anderen Hunden haben, denn sie kennen die wichtigsten Verhaltensregeln und wissen Mimik und Gestik einzuschätzen. Hierbei ist es wichtig, dass Welpen nicht nur Kontakt zu ihresgleichen (in Bezug auf Rassen, beziehungsweise Typähnlichkeiten von Rassegruppen) haben. Gerade Fremdes

## Tip

### Positive Kontakte

Damit aus dem Welpen später ein angstfreier und freundlicher Hund wird, sollte darauf geachtet werden, dass er mit Menschen und Artgenossen stets positive Kontakte hat! Ähnliches gilt für Reizsituationen aus der unbeliebten Umwelt (Geräusche, Gerüche, Bodenflächen). Auch diese Reize sollten dem Welpen so präsentiert werden, dass er sie als „ungefährlich“ einstuft. Denn dann kann er sich leicht daran gewöhnen.

angstfrei kennen zu lernen ist wichtigster Inhalt von Sozialisationsübungen.



Schon beim Züchter sollten Welpen mit unterschiedlichen Umweltreizen vertraut gemacht werden.

### Die Geborgenheitsgarnitur

Auch die Sozialisationszeit, die insgesamt eine für die Entwicklung der Hunde wichtige Phase darstellt, lässt sich in verschiedene Abschnitte unterteilen. Eine besondere Rolle nehmen hierbei die Lebenswochen drei bis fünf ein. Alle in dieser Zeit gesammelten Eindrücke des Welpen werden als sogenannte **Geborgenheitsreize** definiert. Ein erneuter Kontakt führt auch später im Leben zu einem Gefühl von Geborgenheit.

Die Reize, die der Welpen in dieser ganz frühen Lebenszeit kennenlernen konnte, sind in seinem Leben „normal“. Das völlig unbedarfte Sammeln von Geborgenheitsreizen ist nur in dieser Zeit möglich, denn das Gehirn ist in dieser Zeit noch nicht in der Lage, „Angst“ zu

erleben. Die Welpen gehen freimütig und nur von ihrer Neugierde gesteuert mit allen Lebewesen und Objekten um, mit denen sie in dieser Zeit konfrontiert werden.

Die Gesamtheit dieser Reize wird als Geborgenheitsgarnitur bezeichnet. Bildlich kann man es sich so vorstellen, dass die Geborgenheitsreize in eine Erinnerungsschublade gesteckt werden. Bei späteren Erlebnissen wird in der Erinnerungsschublade gekramt, ob bereits ein entsprechendes Bild vorhanden ist. Wenn dies der Fall ist, fühlt sich der Hund wohl. Fehlt das Bild, ist es sehr wahrscheinlich, dass die Situation, beziehungsweise der jeweilige Reiz in dieser Situation dem Hund Angst bereiten wird. Je größer die Geborgenheitsgarnitur angelegt ist, umso leichter gelingt



Wenn sich Hund und Katze schon jung kennenlernen, kann eine tiefe Freundschaft entstehen.

es dem Hund, stets ein passendes (oder ein sehr ähnliches) Bild parat zu haben. Er kann die Situationen somit **angstfrei** meistern.

Hierzu ein Beispiel: Ein Welpen wächst in einem Züchterhaushalt auf, in dem die Welpen nur von der Tierhalterin selbst betreut und ausschließlich in einem gekachelten „Welpenzimmer“ gehalten werden. Zur Geborgenheitsgarnitur dieser Welpen zählen ganz konkret: eine Frau mit kurzen blonden Haaren, eine Kommode, gekachelter Boden, eine Wurfkiste mit Kunstlederbezug, Plüsch- und Gummispielzeuge, eine Plastikschaale, in der Futter und Wasser gereicht werden.

Die Welpen erfahren von der Züchterin nur liebevolle Betreuung. Trotzdem ist die Gefahr sehr groß, dass sie später eine Reihe von Angstproblemen zeigen, denn die Geborgenheitsgarnitur ist sehr eng. In diesem Beispiel wäre es sogar leicht möglich, dass der Welpen nach der Abgabe in seinem neuen Zuhause nicht einen einzigen Geborgenheitsreiz wiederfinden wird. Dieses Defizit aufzuholen ist selbst innerhalb der Sozialisationszeit extrem schwer. Später wird es immer schwieriger, ab einem gewissen Grad sogar unmöglich.

## Auswahl des Welpen

Im Durchschnitt werden heute mehr „Familienhunde“ als „Arbeits Hunde“ gehalten. Die Anforderungen, denen ein Familienhund standhalten muss, sind jedoch nicht zu unterschätzen. Es ergeben sich im Alltag etliche Stresssituationen, die problematisch werden können, wenn der Hund auf Derartiges nicht vorbereitet ist (Defizite in der Geborgenheitsgarnitur). Genau genommen fängt die Einflussnahme jedoch



### Geborgenheit

Achten Sie bei der Auswahl Ihres Welpen generell auf eine möglichst umfangreiche Geborgenheitsgarnitur und wahlweise zusätzlich auf eine hohe Übereinstimmung der Geborgenheitsreize mit den Reizen, die der Welpen in Ihrem Haushalt finden wird.

schon an einer ganz anderen Stelle, nämlich bei der Auswahl des Welpen an:

Haben Sie „Ihren“ Welpen schon gefunden? Falls nicht, ist es hilfreich, wenn Sie sich von einer Fachperson im Hinblick auf die Wahl der Rasse, des Züchters und auch bei der eigentlichen Auswahl eines Welpen **beraten lassen**. Fragen Sie doch einmal bei Ihrem Tierarzt oder in einer modernen Hundeschule nach einer solchen Beratungsmöglichkeit.

Die einzelnen Rassen beziehungsweise Mischungen aus verschiedenen Rassen unterscheiden sich nicht nur äußerlich. Je nach ursprünglichem Zuchtziel bringen die Hunde ganz unterschiedliche Eigenschaften mit. Die Qual der Wahl ist groß. Diese Entscheidung sollte mit genug Ruhe und im Einklang mit allen Personen getroffen werden, die später voraussichtlich engen Kontakt mit dem Hund haben werden.

Entscheiden Sie sich entsprechend den jeweiligen **rassetypischen Ansprüchen** an das Umfeld und die Lebenssituation. Bedenken Sie, dass Ihr Hund meist mindestens zehn, oft 15 Jahre mit Ihnen zusammenleben wird. Aufgrund der großen Vielfalt ist es darüber hinaus fast immer möglich, auch Vorlieben in

## Quick-Blick

Folgende Checkliste kann Ihnen bei der Auswahl eines Welpen die Entscheidung erleichtern:

Wählen Sie die Zuchtstätte, die im Hinblick auf Ihre eigene Lebenssituation die größten Ähnlichkeiten aufweist oder sogar zusätzliche Punkte beinhaltet. Einige Dinge können Sie bereits telefonisch erfahren. Andere Eindrücke gilt es vor Ort zu sammeln:

- |  |  |
|--|--|
| > Wie wachsen die Hunde beim Züchter auf (Haus, Garten, Zwinger)?  |  |
| > Haben die Welpen mehrmals täglich intensiven körperlichen Kontakt zu Menschen? (Hochheben, Schmusen, Spielen)?   |  |
| > Mit wie vielen „fremden“ Menschen haben die Welpen regelmäßig (das heißt täglich oder wenn nicht, wie oft?) Kontakt?   |  |
| > Beziehen sich diese Kontakte auf beide Geschlechter?   |  |
| > Sind Kinder und alte Leute eingeschlossen?   |  |
| > Haben Sie bei der Besichtigung der Zuchtstätte einen guten Eindruck?   |  |
| > Begegnet der Züchter Ihnen offen und ehrlich?  |  |
| > Zeigt er Ihnen ohne Scheu alle Hunde, die er hält?   |  |
| > Gefallen Ihnen diese Tiere charakterlich?  |  |
| > Wo befindet sich die Zuchtstätte? (Bei ländlicher und vor allem sehr ruhiger Aufzucht fehlen den Welpen oftmals Erfahrungen mit Alltags- und Verkehrsgeräuschen. Dies kann Probleme aufwerfen, wenn die Hunde später im Stadtgebiet leben sollen.) |  |
| > Kann der Züchter Untersuchungsergebnisse in Bezug auf Erbkrankheiten (beispielsweise auch HD, ED) für die Hündin und den Rüden nachweisen? Wie sind diese Ergebnisse?  |  |
| > Können Sie die Mutterhündin kennenlernen und dürfen Sie sie im Umgang mit den Welpen beobachten?   |  |
| > Verhält sie sich freundlich und aufgeschlossen oder ängstlich/aggressiv? Wie ist ihr Umgang mit den Welpen?  |  |